



Vor dem
Martinszug -
die Spannung
steigt

10. November in Kempen - eine ganze Stadt feiert das Martinsfest,

**mit einem Umzug Tausender Schülern durch die mittelalterlichen Gassen
von Kempen, mit ebenso vielen liebevoll gebastelten kleinen
und großen Fackeln, mit einer eindrucksvollen Bettlerszene
am Riesenfeuer auf dem Marktplatz, einer prallen Tüte
mit Leckereien für jedes Kind und als Schlusspunkt
einem krachenden Feuerwerk über
Kempens Burg**

Und wir als PPI hatten nicht nur die Freude des Mitfeierns, wir erhielten
auch das Ergebnis der mittlerweile schon traditionellen
Martinssammlung für unsere Projekte
in Paraguay. Fast 5000 Euro!

Den folgenden Bericht gaben wir an die Presse, die auszugsweise berichtete.
Hier der ganze Bericht mit eigenen Fotos:

„Am Montag und Dienstag wollen Ute und Hermann Schmitz von der Kempener „Pro Paraguay Initiative“ (PPI) die ihnen zur Verfügung stehende Unterrichts – Stunde im Thomaeum nutzen, um von der Projektarbeit der Initiative in Paraguay zu berichten.

Die Erlebnisse und Fotos ihrer gerade beendeten Reise in das südamerikanische Land werden dabei im Vordergrund stehen



Edgar hat seine Schulaufgaben gemacht, jetzt ist er mit seinem Hobby Malen beschäftigt

„Wir konzentrieren uns natürlich auf die Projekte der PPI zugunsten von Kindern“, so Ute Schmitz, „also werde ich von unserem Kinderhort auf dem Großmarkt der Hauptstadt Asunción erzählen. Das ist eine wichtige Zufluchtsstätte für 80 Kinder. Ohne sie wären sie schutzlos den vielfältigen Gefahren auf diesem riesigen Warenumschlagplatz ausgeliefert.“

Neben der Finanzierung durch das Kindermissionswerk muss die PPI stets ihren festgelegten Anteil aufbringen. Dazu soll der diesjährige Sammelerlös aus Kempen beitragen.

„Und ich nehme ´meine´ Schüler mit aufs Land zu unserer Landwirtschaftsschule, in der Jugendliche, Kinder von Kleinbauern, ökologisch zu wirtschaften lernen,“ ergänzt Hermann Schmitz.

„Durch unsere Berichte kennen die paraguayischen Schüler trotz der 14.000 km, die uns trennen, unsere Stadt Kempen und das Thomaeum schon recht gut.“



Die beiden Mädchen werden bald auch in die Landwirtschaftsschule gehen

Aus ihren weit verstreuten Hütten erreichen sie die Schule meist nur über Schleichwege. Fußmärsche von mehr als einer Stunde unter heißer tropischer Sonne, durch Unwetter und über Schlammwege, das ist keine Seltenheit und für sie normal. Gern würden sie es den Thomaern nachmachen und per Fahrrad zur Schule kommen.

Auch das Martinsfest, von dem wir ihnen viele Fotos gezeigt haben, fasziniert sie. Am liebsten würden sie es einmal an Ort und Stelle erleben. Da dieser Traum sich aber nicht erfüllen lässt, helfen wir ihnen dauerhaft durch Stipendien, die ihnen den so entscheidenden Schul – und sogar späteren Universitätsbesuch ermöglichen.

So mancher Thomaer kennt Paraguay durch die Vorstellung des Theaterstückes der Thomaer über 'Paraguay - ein vergessenes Land'. Es wirkte neben seiner künstlerischen Herausforderung wie ein alternativer Landesführer.

Ute und Hermann Schmitz wollen den bei der Martinsaktion beteiligten Schülern vermitteln, dass ihr Einsatz sich lohnt. Es ist eine im besten Sinne solidarische Aktion hiesiger Schüler mit ungleich besseren Lebensbedingungen. Der Lohn ihres Einsatzes hilft Kindern und Jugendlichen aus Paraguay, denen solche Lebenschancen vorenthalten werden.

„Vielleicht erreichen wir ja auch, dass die Sammler mit mehr Selbstvertrauen nach dem Martinszug ihre Sammelrunden beginnen“, hofft auch Hermann Schmitz. Es sei nämlich nicht immer leicht, für ihr Anliegen Verständnis

zu erreichen. Eine „Mutprobe“ im besten Wortsinne sei es für manche Schülerin und manchen Schüler, auf die Klingel zu drücken und ihr Anliegen vorzubringen. Gelegentliche Diskussionen hätten jedoch am Ende oft zu einem besseren Verständnis ihrer Aktion beigetragen.



Organisator Walter Weitz freut sich mit den Schülern über den Sammelerfolg und hört ihre Erlebnisse

Nach der Mühe des Sammelns geht es am späten Martinsabend ans lustvolle Zählen und Sortieren des Spenden aus den klappernden Sammelbüchsen.

“Und natürlich werden alle mit einem Getränk und einem Imbiss versorgt“, versichert Ute Schmitz.“

Einige Tage später ist die unausrottbare Geste der Riesenscheck – Übergabe:

**„Jubiläumsverdächtig“: Fünfundzwanzig Mal (25)
Sankt Martin Sammelaktion des Thomaeum**



Am Donnerstag, 19. November, konnte die Pro Paraguay Initiative Kempen (PPI) den symbolischen Scheck mit dem Geldbetrag aus der diesjährigen Martinssammlung des Thomaeum entgegennehmen.

Zum fünfundzwanzigsten Mal jährte sich diese längst zur Institution gewordene humanitäre Aktion der Schule, und so war außerdem eine Art erstes Jubiläum fällig - wenn auch nur mit Püfferkes und Apfelsaft

Walter Weitz, ehemaliger Lehrer am Thomaeum, hatte bei der Organisation wieder alle Fäden in der Hand.

Zufriedene Gesichter und Dankbarkeit bei Ute und Hermann Schmitz: Erst als fast die Fünftausendermarke erreicht war, gab es nichts mehr zu zählen.

Überreicht wurde jetzt der Scheck von der Stellvertretenden Schulleiterin Marion Köhler, die den engagierten Sammlern großes Lob zollte.

Sie sparte auch nicht mit Dank an die Kempener Bürger, die dieses erfreuliche Sammelergebnis erst möglich gemacht hatten.

Die PPI will die Spenden für einen Kinderhort und eine Landwirtschaftsschule einsetzen - ganz so wie sie es in vier Unterrichtsstunden den Schülern schon vorab erläutert hatten.

Die Sammler, die vor und nach dem Martinszug ausgeschwärmt waren, um an den Haustüren zu klingeln und um eine Spende zu bitten, trafen nach ihrem Einsatz leicht erschöpft im „Stützpunkt“ Cafeteria des Thomaeum ein.

Nachdem sie gut versorgt waren, widmeten sie sich lustvoll dem Zählen des gesammelten Geldes.



Das Ergebnis wird präsentiert

Wer von außen durchs Fenster schaute, konnte meinen, dort säßen lauter über ihre Karten gebeugte Pokerspieler. Pokergleich war jedenfalls die Spannung bei der Ermittlung des Sammelergebnisses.

Die 14.000 km entfernten Kindern und Jugendlichen aus den beiden Projekten konnten auch dabei sein, allerdings nur per SMS, Fotos und mit kleinen Filmchen. „Whatsapp“ war nämlich angesagt, hüben wie drüben - ein paar Thomaeer gingen mit auf Sendung.

Zu ihrer Überraschung sahen sie, dass auch drüben bei den Landwirtschaftsschülern ein paar Fackeln leuchteten. Pro Paraguay- Aktivisten hatten sie ihnen bei einer Projektreise überlassen.

So war dieser 10. November für die südamerikanischen Freunde wohl fast genau so schön wie für ihre Kempener Helfer.

Auf Tüte und Feuerwerk mussten sie zwar verzichten, dafür leuchtete aber über ihnen ein wundervoller Sternenhimmel.

Hermann Schmitz